

1967

A

4305



Text von Friedrich Christian Bressand ?







# ORPHEUS

Und

# EURIDICE,

In einem

Sing = Spiel

Auf der Braunschweigischen Schau-

Bühne

vorge stellt.



T 83, XV

---

Braunschweig /

In Verlegung Caspar Grubers seel. nachgel. Wittwe/  
und Erben.

ORPHEUS

EURIDICE



67 R 4305

AK



## Personen.

Orpheus, des Apollo und der Calliope  
Sohn.

Euridice, dessen Braut.

Aristæus, des Apollo und der Cirene Sohn/  
des Orpheus Halb-Bruder.

Thya, Ober-Priesterin.

Autonöe versprochene und vergessene Braut  
des Aristæus Trinkesin von Thebe un-  
ter dem Namen Merane.

Cleon' Vertrauter des Orpheus.

Dimas, Vertrauter des Aristæus.

Melissa und Nomia, Nymfen der Euridice  
Gespielinnen.

Cupido.

Pluto.

Æacus.

Rhadamantus } Zwen Höllische Richter.

Ascalaphus, ein Höllischer Geist.

Bacchus.

Cirene, Wasser-Göttin des Aristæus Mutter  
Apollo.

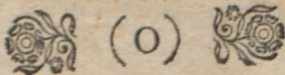
Das Thracische Volk. Bacchantinen. Nymphen  
des Pluto Hofstadt. Die Elisäischen Gei-  
ster. Des Phobus Gefolge.

### Dänke.

Der Höllischen Geister.  
Die Elisäischen Geister.  
Satyren und Silenen.  
Der Sternen aus Orpheus Leyer.

### Veränderungen der Schau-Bühne.

Ein angenehmer lustiger Ort im Grünen.  
Der Höllische Fluß Acheron.  
Die Hölle mit den höllischen Plagen und des Pluto  
Thron.  
Die Elisäischen Felder.  
Eine einsame Gegend am Berg Rhodope.  
Der Fluß Hebrus.  
Der Cirene Wasser-Schloß.  
Des Phobus Himmlischer Pallast.







# Erste Handlung.

## Erster Auftritt.

Der Schau-platz stellet vor einen angenehmen  
lustigen Ort in Grünen.

*Orpheus, Euridice.*

Orph. Eur.

**V**ergnügen und Wonne  
bestrahlen die Herz:  
Wo du dich läst finden/  
mein Leitstern und Sonne/  
verfallen/ verschwinden  
Leid/ Wehmuth und Schmerz.

Orph.

Gleich aber wie nach einer kühlen Nacht  
des schönen Tages güldne Strahlen  
die Welt lebhafter bemahlen/  
wenn ihr hellglänzend Aug erwacht/  
und Berg und Thal erfüllt mit tausend Freuden:  
So soll auch ein kurzes Scheiden/  
das mich von dir entfernt aufwenig Zeit/  
uns geben Anlaß und Gelegenheit  
mit doppelter Ergözung uns zu weyden.

Eur.

O Himmel/ soll die Lust denn aus Verlust  
die Freud aus selbst gesuchten Leiden blühen?  
wilstu/ daß dir der Wechsel sey bewust/  
dich meiner so gar bald entziehen?

Orph. Ich muß auf einen Augenblick  
mich deiner Gegenwart entbrechen/  
dieweil mein Bruder mich was nöthigs hat zu sprechen  
und mich beschieden hat in seinen Bienen-garten/  
da er wird auf mich warten.

Eur. So komm/ mein Leben/ denn bald wiederum zurück.

Orph. Euch zu meiden/  
von euch zu scheiden/  
O ihr schönsten Augenlieder/  
geht mein Herz gar schwerlich ein/  
doch versüßet dis mein Leiden/  
das ich bald will kehren wieder/  
anzubeten euren Schein.

## Anderer Auftritt

*Euridice allein.*

Süßer Tag/vergnügte Stunden/  
Sangenehmstes Liebes-band/  
das an Orpheus mich verbunden  
der mich liebt/  
der mir gibt  
Herz und Hand.

Ihr Lüffte/die ihr hier um diese Gegend spielet/  
ihr Vöglein/die ihr auf den Zweigen springt/  
und /gleich wie ich/ von eurer Liebe singt/  
ihr Schatten/die ihr vor der Sonne kühlet/  
und du/ ô grünes Blätter-Zelt/  
laßt euch erzehlen  
die süßeste Vergnügung meiner Seelen/  
die Lust/die meine Brust in güldnen banden hält.  
Angenehmer Tausch der Seelen/  
wie vergnügt ist dieser Stand;

Glück

Glick und Ruh muß sich vermählen/  
nichts kan fehlen  
bey solch annuthreichem Band.

<sup>2.</sup>  
Gleiche Liebe/ gleiche Treue  
ist die Lösung unsrer Brust/  
so wächst täglich auf das neue  
ohne Neue  
unsre süße Liebes-Aust.

### Dritter Auftritt.

*Auristaus. Euridice, hernach Autonoe.*

**Arist.** **B**erliebtes Herz/nun ist es Zeit  
dich nach so langen Schmerzen zu vergnügen/  
drum auf/verweile nicht;  
was fragstu/was der Reid  
von deinen Thun und den Beginnen spricht:  
Gnug/wenn du nur kanst in der Liebe siegen.  
Euridice ist hier allein.

**Eur.** Wo mag mein Orpheus doch so lange seyn?  
Er hieß mich hier im Garten  
nur wenig Augenblicke seiner warten.

**Arist.** Es ist nun keine Zeit mehr zu verlieren.

**Eur.** O Himmel: wen muß ich hier spühren?

**Arist.** Mich/Schöne/der dich nicht allein kan lassen.

**Eur.** Trägstu so schlechte Sorg für deine Bienen-Zucht/  
daß sie dein Fleiß nicht nebst den andern sucht?

**Arist.** Ich werde schlechten Kummer fassen/  
wenn ich/indem ich sie verlier/  
dadurch gewinne deine Zier.

**Eur.** Was hör ich hier?

**Arist.** Dis/daß du dich gleich muß entschliessen/  
A 2

mit

mit mir aus diesem Land zu fliehn/  
und in Thessalien zu ziehn. Eur. Wie?

Arist. Vor dem Garten steht der Wagen schon bereit.

Eur. Berwegner / welche Sprach!

Arist. Denn dich zu mtssen/  
und eines andern dich zu wissen/  
das nennt mein Herrs Unmöglichkeit.

Eur. O Schmerz!

Arist. Es dringt die Zeit. Ich kan hier nicht verweilen.  
Entschlies dich Augenblicks gutwilliglich  
mit mir hinweg zueilen/  
wo ich nicht soll Gewalt gebrauchen gegen dich.

Eur. Ihr Götter! worzu bringt ihr mich?

Autonoe kömmt von der Seite.

Aut. (Weil Aristäus ist von uns entwichen/  
bin ich ihm heimlich nachgeschlichen == == ==  
Und ach! was seh' ich? Mein Verdacht trifft ein/  
das bey Eurydicen er würde seyn.)

Arist. Nu/welchen Schluss wilstu denn endlich fassen?

Eur. Eh' ich dir folge zu erblassen.

Arist. Wol! so/muß ich darzu dich zwingen/  
worzu du nicht durch Güte bist zu bringen.  
Folg mir.

(Ar. ergreift die Eurydice.)

Eur. Ihr Götter / helfft!

Arist. Dein Ruffen ist umsonst?

Fort/fort!

Eur. Berwegener!

Arist. Fort.!

(Aut.läufft dazwischen.)

Aut. Unbeständiger halt innen!

Wil.

- Willstu der Nymfen Gunst  
 durch solchen groben Zwang gewinnen?  
 Arist. Merane/wie? Welch Höllen-Geist  
 hat dich mir nachgeführt? Fort/fort!  
 Eur. Ach! wer entreißt  
 mich seinem Arm? Er zeucht mich mit Gewalt.  
 Aut. Fleuch / fleuch Eurydice / weil ich ihn halt.  
 Eur. Nun bin ich los / ich flieh.  
 Arist. Ich eile nach.  
 Aut. Treuloser halt.  
 In dem Autonoe den Aristaus hält/gibt sich  
 Eurydice aufs fliehen/wird aber im lauffen  
 von der beschwohrnen Schlang in die  
 Fersen gestochen/worüber sie nieder sincket.
- Aur. Ihr Götter ach!  
 Ach! was ist mir geschehen?  
 Ein Schlangenbiß hat mich verwundt.  
 Helfft/helfft/ich muß vergehen. Aut. O Trauerfall.  
 Arist. O unglücksel'ge Stund!  
 Aut. Die Augen brechen ihr/ihr Schöner Mund  
 wird blas/und ihren Wangen  
 ist alle Zier vergangen.  
 Eur. Ach! Orfeus/soll ich denn so bald  
 vor dir getrennet heißen/  
 Wil mich ein schneller Tod von deiner Seite reißen/  
 da ich dich kaum besah/mein Aufenthalt?  
 Aut. Ermuntre dich /schlag auf die matten Augenlieder/  
 Arist. Verfluchtes Glück/wie bistu mir zu wider.  
 Aut. Und du Unselger /schau/was du hier richtest an.  
 Arist. Du nur verhasste Nymf/hast es gethan/  
 weil du Eurydicen mir hast entrißten.  
 Dadurch der Schlange sie begegnen müssen.

Ach

Enr. Ach! Orfeus/könt ich nur bey meinem Tod dich sehen/  
so wolt ich ganz vergnügt vergehen.  
Aut. Er kömmt. Ich seh ihn schon von fernem dort.  
Eur. O süßer Trost! ô angenehmes Wort!  
Arist. Kömmt Orfeus/ so muß ich mich zu verbergen suchen  
von diesem Ort.

Ha! soll ich nicht die Lieb und mein Geschick verfluchen  
(Arist. gehet ab.)

Eur. Merane/wenn du siehst mein sterbend Bitten an/  
so laß den Orfeus ja die Ursach niemals wissen  
von meinem Tod. Ich werd ihm doch entrißen/  
und unter Brüdern bräch es nur dem Haß die Bahn.  
Entdeck ihm nichts von Aristäus Thaten.

Aut. Versühe dich/ daß ich dir gern Gehorsam leist/  
weil ich selbst Ursach hab/ die du nicht weißt/  
den Undancfbarn nicht zu verrathen.

### Vierdter Auftritt.

Orpheus, Cleon, Eurydice, der Autonöe im  
Schoos liegend.

Orph. **H**immel! was erblick ich hier?

Eur. Ach! Orfeus! (Orph. laufft hinzu.)

Orph. Wie? mein Leben/  
welch Unfall hat sich hier begeben?

Eur. Ich sterb

Orph. O unverhoffte Noth!

Sagt/sagt/woher dis Unglück kommen sey?

Aut. Ein Schlangen-biß stürzt sie in Todt.

Eur. Doch sterb ich dir getreu.

Aut. Ganz unvermuthlich ist im Grünen  
das giftige Thier erschienen/  
das ihr den Todes-Stich bereit.

Orph. O Himmels Neid! ô Glückes Grausamkeit!

Mein

Eur. Mein werthes Leben! Orph. Ach mein Licht.  
Eur. Ich muß ißt von dir scheiden.  
Orph. O tödtlichs Leiden!  
Eur. Ich fühle schon den Tod/der mir die Augen bricht.  
Orph. Ach! warum sterb ich gleichfalls nicht.  
Eur. Gehab dich wol/du mein geliebtster Schatz/  
ich sterbe sonder Schmerzen/  
wenn ich nur einen Platz  
behalten kan in deinem Herzen.  
Leb wol mein Licht! die Sprach will mir entgehen.  
Es ist um mich geschehen.

Eurydice stirbt.

Orph. Ach! bleib/ Eurydice/ ach! bleib/ mein Licht/  
bleib/bleib/und laß doch deinen Orfeus' nicht.  
Aut. Es ist mit ihr gethan. Cleon. Ihr Leben ist entwichen.  
Orph. Ihr Götter/ach! ihr Götter steht mir bey/  
helfft/ da sie ist erblichen/  
daß dieser Augenblick mein letzter sey.  
O ihr erblasste Wangen/  
mein einziges Verlangen/  
nehmt hin den letzten Kuß.  
Laßt euch drücken zu ihr Augen/  
die mir Herz und Seel aussaugen/  
die ich stets beweinen muß/  
O ihr erblasste zc.

Aut. Man muß die blasse Leich aus seinen Augen bringen/  
ob sich vielleicht dadurch sein Schmerze lindern läßt.  
Orph. Ach: raubt mir nicht so bald den Jammer-vollen Nest  
der meinem treuen Lieben  
ist übrig blieben?

Autonöe läßt der Eurydice Körper abtragen.

Cleon. Laß Orfeus die Vernunft hier deinen Unmut zwingen  
und streit nicht wider die Unmöglichkeit.

Schweig!

Orph. Schweig/schweig/mein Schmerz kan durch keine Zeit  
gelindert werden:

Kein Trost ist fähig auf der Erden

zu stillen mein unsterblichs Leid.

Jedoch was schlag ich mich mit unfruchtbaeren Klagen?

Mein Weinen bringt mein Licht nicht wiederum auf die

Ich wil mich in der dunkeln Schatten Feld (Welt.

auf Flügeln meiner Liebe tragen/

wo sich Eurydice enthält.

Um sie sol meine Treu auch was unmöglich wagen.

Cleon. (Ich darf kein Wort darwider sagen.)

Orph.

Du schwarzer Höllen-plan/

stockfinstrier Erebus/

eröffne meinem Fuß

die dunckle Bahn!

Zeig/O Avernus Grufft

mir deine Schrecken Klufft/

damit ich bey dir kan

mein Licht umfassen/

ohn Furcht und Schene

wird meine Treue

sich alles unterfangen.

Ach! aber ach! wer zeiget mir

den Weg zur tieffen Höllen.

### Fünfter Auftritt.

*Cupido, Orpheus, Cleon.*

Cup.

Ich/ Orfeus / ich bin hier/

Dich gebe mich zu deinem Reih-gesellen.

Die Liebe / die dich an Eurydice

im Leben könnte binden/

will dir jenseit der schwarzen Todten-See

sie wieder helfen finden.

Ich



Ich stelle' mich zu deinem Führer ein.  
Durch Hünnel/Erde und See/und auch in OrcusGründen  
kan mir kein Weg verschlossen seyn.

Orph. Wenn du mich leitst mit deinem holden Schein/  
darf ich mich alles unterwinden.

Cup. Nimm deine Harfe mit/die Wunder kan verrichten/  
wer weiß/ob nicht ihr Klang  
nebst deinem kläglichen Gesang  
die taube Hölle selbst zum Beyleid kan verpflichten.

Orph. nimmt seine Harfe von Cleon.

Orph. Ach! ihr verstümmte Seyten ihr/  
die ich euch darum nur hieher ließ tragen/  
Euridicen ein Lied zu spielen für/  
von meiner Lieb und ihrer Schönheits Zier/  
verkehret euch in lauter tödtlichs Klagen/  
weil ihr mit mir ins Reich des Traurens euch solt wagen

Cleon. (Ich eile fort den andern dis zu sagen.)

(Cleon gehet ab.)

Cup. Ermüde nicht zu hoffen/  
vielleicht steht dir schon offen  
ein neuer Freuden Schein:  
Treue Lieb' hält nichts zurücke/  
sie besiegt auch das Geschicke/  
trozt die Noth/und pocht die Pein.

Ermüde nicht zc.

Folg! mir/ die Erde soll uns öffnen Bahn/  
die in des Pluto Reich uns schleunig bringen kan.

Cupido schlägt an die Erde/welche  
sich spaltet/ und gehet er mit  
dem Orfeus unter.

B

Sech

## Sechster Auftritt.

*Aristeus, Thya.*

Arist. **D**as schönste/doch auch unglückseliges Bild  
aus den mir so viel Schmerz und Jammer quillt  
Ach must ich dich bloß zu dem Ende finden/  
daß ich handgreiflich möchte sehn/  
du woltest eh den Tod als mir entgegen gehn?  
Stablfester Schluß/den das Verhängnis webet  
ruffst du den Ausbund aller Zier  
so bald/ach wie so bald von hier?  
Inzwischen ein Betrübet lebet/  
als solt in seiner Pein/  
darinnen er ohnendlich schwebet/  
fast wie unsterblich seyn.  
Verhängnis ach! giebst du nicht zu/  
daß ich den edlen Geist noch mag begleiten?  
Gieb mir zurück mein Leben/  
damit ichs auf kan geben/  
ohn dich bin ich es sat.  
Gern wolt ich ins Verderben/  
doch kan man ja nicht sterben/  
wenn man kein Herze hat. Gib mir.

Thya. Rühmt Sterbliche/ zu allen Zeiten  
den Anfang meines Glücks und meiner Ruh.  
Rühmt/ daß durch meine Kunst  
die Freundin meines Wohlseyns liegt/  
die mich beraubte des geliebten Orpheus Gunst/  
da sie sein Herz und Geist besieget.  
O Himmel/ Himmel/welche Pein  
hab ich damahls nicht ausgestanden.  
als er zur Priesterin mich setzte ein:  
Als ich Eurydicen und ihn mit ew'gen Banden

zu binden selbst verbunden war  
vor Bacchus heiligen Altar.  
Wer damals hätte können sehen  
die Quahl / so sich gerührt in meiner Brust  
der würde ist die Lust  
so ich empfinde / völliger verstehen.

Nun Zarxis, dir bin ich verpflichtet/

Arist. (Wie Zarxis?) Th. der vermittelst einer Schlangen

Arist. (Vermittelst einer Schlangen?) Th. Hingericht.

Arist. (Wen/hingericht?) Th. Die mein Verlangen  
die meinen Orpheus hielt zurück = =

Arist. O Thya, rühmest du ein Glück/  
ein Wohlseyn / das aus anderer Unfaß blühet?  
die du durch Laster und durch List  
zu unterdrücken warst bemühet?

Soll man mit Zauberey seyn ausgerüst/  
mit Zauberey / die alle Welt verflucht  
wenn man sein Glück sein Wohlseyn sucht?

Th. Du weißt mein Freund was lieben kan.

Arist. Ich habe diesen Trieb zwar auch empfunden/  
doch reizt er nicht zu solcher Bosheit an.

Th. Wenn er ein Herz hat überwunden/  
Urtheilet es hernach gar schlecht  
Ob etwas billig sey / ob es sey wider Recht.  
Doch ist mir gnug / wenn mein Vergnügen  
aus solchen Zufall wachsen kan.

Arist. O Zufall. Aber laß dich nicht betrügen/  
meinstu / der Himmel heist dis gleichfalls wohlgethan?  
Meinstu / dis öffne deiner Liebe Bahn?

Th. Wer zweifelt? Nun mein Orpheus ist entbunden/  
Nun seinen Geist nichts mehr gefäßelt hält?

Ar. Ja. Nun er zu der Unterwelt  
auch hat den Weg gefunden.

Th. Wie/wie? Ar. In Pluto Reich sucht er sich einen Weg/  
damit er sie daraus zurücke langen mög'.  
Ich fürchte/das wir ihn zugleich verlieren werden.  
Th. Was hör ich? ach! ich eile was ich kan/  
ob ich ihn noch auf Erden  
mag treffen an' (Thya läufft eilends ab.)

## Siebender Auftritt.

*Aristaus, Autonoe.*

Aut. Ach! Aristaus/was hastu begangen?  
Brachstu also dein Ehorheits-band entzwey?  
War dis die Neu/  
die du Autonoen versprachst aufs neu?  
Und muß Euridice durch dich den Tod erlangen/  
und Orfeus folgt ihr nach durch deine Raserey?

Arist. Unsinige/laß mich in Ruh.  
Du/du alleine/du  
bist ursach/das die Schöne muß erblassen.  
Ohn dich wär ich vergnügt/und sie im Leben/  
wenn du mich ohngehindert hättest gelassen/  
da ich mit ihr zur Flucht mich wolte geben.  
Dich und Autonoe wil ich auf ewig hassen/  
und könt' Euridice gleich sterben hundert mal/  
und müst' ich tausend Jahr hinleben mir zur Qual/  
will ich doch gegen der nie keine Liebe fassen.

*Arist. gehet ab*

Aut. Ihr Götter! hat man je gehöret/  
das so viel Treulosheit/Verachtung/Schimpf und Haß  
ein liebend Herz nicht seiner Band' entlass?  
Ob Aristaus gleich sein' Untren immer mehret/  
und mit so grossen Lastern sich beschweret/

die

die ich am meisten zu Gemüte fass/  
wird dennoch diese Brust nicht gegen ihn verkehret.

Mit Gedult wil ich ertragen  
alle Schmerzen/alle Pein/  
weil die Ursach meiner Plagen  
mir nicht kan zuwieder seyn.

### Achter Auftritt.

#### Der höllische Fluß Acheron.

*Orpheus, Cupido.*

Cup. **I**er bistu angelangt. Und diß sind schon  
von Platons Reich die ersten Gränzen ;  
Der Fluß den du hier siehst von Schwärze glänzen  
heißt Acheron/  
der ist's der in das Reich die Todten führet.

Orph. Du stärker Liebes-Gott  
der du bloß aus erbarmung meiner Noth  
die mir Gemüht und Seel gerühret/  
mich wollen bis hieher begleiten.

Ich werde deine Gütigkeit  
bestissen seyn siets auszubreiten.  
Doch sage mir / wie komm ich weiter fort?

Ach gib mir doch Bescheid/  
wo ist der Ort/  
wo ist er auszugründen  
da ich Eurydice soll wieder finden

Cup. Dir der du Pluto Reich gedenckest zu berühren/  
will über diesen Fluß zu setzen nun gebühren.  
Drum gib nur acht/  
wann Charon der jetzt gleich mit Seelen überfähret  
hieher zurücke kehret.

So greiff beherkt zu deinem Seiten-Spiel/  
dein klöglicher Gesang hat solche Macht/  
daß er ihn gleichfals wird bezwingen  
wie unerbittlich er auch sonsten heißen will/  
dich über diesen Fluß zu bringen..

Orph. Wo aber muß ich dann den Fuß hinsetzen/  
zu finden meines Lebens Licht und mein Ergehen/

Cup. Wann du nun jentseit bist/so wandre weiter fort  
und laß die Ungeheur dich nicht erschrecken/  
noch was du sehen wirst dir Furcht erwecken/  
biß du gelangest an den Ort/  
wo Pluto die erblasten Seelen richtet.

Orph. Ich bin dir höchst verbunden und verpflichtet/  
daß du mich also unterrichtet/  
mein Leid-Stern/ sey nun dein Befehl und Wort.

Cup. „Treib alle Furcht zurück/  
„dir steht selbst Amor bey/  
„verzag ob keiner Noht/  
„viel stärker als der Todt  
ist wahre Liebes-Treu.

Cupido fleucht hinweg.

„Wie stark ach Liebe sind doch deine Ketten/  
„du führst mich hier an einen Ort/  
„so nie kein Sterblicher noch hat betreten/  
„wo so viel grauen tausend Schrecken  
„kan der Verzagten Brust erwecken;  
„Jedoch auf dein Geheiß und Wort/  
„befreyt von Furcht und von Erzittern/  
„will ich betreten dieses Schrecken-Reich/  
„ob dem man sonst auch nur dran denkend muß erschüt-  
„zu sehen ob Euridice mein Leben/ (tern  
„mir wider auf die Welt zurücke werd gegeben.

„Kau

„Kan ich für diese werthste Leich  
 „nur die ich mich so hefftig muß betrüben/  
 „kein neues Lebens-Licht erlangen.  
 „Will ich viel höher lieben/  
 „dis dunckle Todten-Zhal/das sie enthält/  
 „als gar der Sonnen-Prangen/  
 „als Himmel/ Menschen oder Welt.  
 Laß den Vorsatz mir gelingen/  
 stehe mir O Himmel bey/  
 laß mein Leyd die Höll durchdringen/  
 daß ich mög zurücke bringen/  
 die Belohnung meiner Treu.  
 Laß den 2c.

**Neunter Auftritt.**

*Charon, in seinem Kahn auf dem Acheron*

*Orpheus.*

Char. **W**Er will fahren ins höllische Reich/  
 nun habt ihrs vernommen/  
 wer mit mir will kommen/  
 der melde sich gleich. Wer will 2c.

Orph. Ich Charon ich will gern seyn überbracht.

Char. Wer bistu/der du dich/ indem du noch im Leben/  
 so frech hieher gemacht?  
 An diesen düstern Ort der steten Nacht/  
 kömmt niemand eh er hat das Leben aufgegeben

Orph. Ich nenne Orpheus mich/  
 weil mir ach leider allzu früh  
 durch einer Schlangen Stich/  
 Eurydice ward von dem Tod entrisen/  
 so kömme ich nun/ damit ich sie  
 noch einmahl seh an Orcus schwarze Flüssen/  
 drum führ mich über/ ach! Drum nim mich ein.

Nein



Char. Nein/ nein/ es kan nicht seyn.  
Ach hastu je die Lieb und ihre Macht empfunden/  
wie sie der Hölle denn auch ist bekandt/  
so schlag mir doch nicht ab die Hülffe deiner Hand/  
bring mich dahin/ wohin mein Trost verschwunden.  
Orpheus singet und spielet dabey  
auf seiner Harffe.

„Schiffer der erblasten Schaaren/

„höre doch mein Flehen an/

„laß mich doch hinüber fahren/

„daß mein Licht ich finden kan.

„Und führ mich über/ ach: Nimm mich doch ein.

Char. „Nein/ nein/ es kan nicht seyn.

Orph. „Ich bitt/ ich fleh dich an/ versage mirs doch nicht.

„Ach sieh doch / wie mein Schmerz durch Marck und  
Adern bricht/

„wann ja/ wer hieher will/ nicht mehr darf seyn im Leben

„so wiß/ ich leb nicht mehr/ weil ich mit meinem Licht/

„in dem mein Herze war/ die Seel hab aufgegeben;

„Ich will um dis Gestatt/ wenn Pluto mirs zuspricht/

„forthin gleich andern Schatten schweben/

„Ich bitt/ ich fleh dich an/ versage mirs doch nicht/

„Hör/ ach Charon, hör mein Flehen/

„laß mich doch nicht bittlos seyn/

„laß mich nicht ohn Hülffe stehen/

„und nimm in den Kahn mich ein

Char. Schweig/ weil du mir die Seel soast aus dem Leibe reißt/  
ja du bezauberst mich mit deinem Singen/  
ich muß dich nur hinüber briagen/  
du magst dann sehen/ wo du weiter bleibst.

Orpheus setzet sich zu dem Charon in seinen  
Kahn/ und wird von ihm übergeföhret

Se



## Sehender Austritt.

Der Schau-Platz stellet vor die Hölle mit des  
Pluto Thron und dem höllischen Gericht/Pluto,  
Æacus, des Pluto Hoffstadt.

ÆACUS. **D**rossinächt ger Höllen-Gott/  
gleich wie mein Aumpt erheischt und dein Gebott/  
hab ich die lezt gekommen Seelen  
zusammen ausgeforscht/ geprüfet und befragt/  
weil sie in diesen Schrecken-Höhlen/  
stets werden vor Gericht betagt;  
An allen traf ich an viel Laster und Gebrechen/  
nur eine fand ich rein/  
die hieß Eurydice, voll Zucht und Tugendsschein/  
drum muß ich hier das Urtheil sprechen/  
daß sie gleich in die Eliseer Felder/  
in die vergnügten Seelen-Wälder  
versetzt solte seyn.

Pluto Du hast schon recht gethan/ soll Laster Straff verdie-  
nen/  
so muß der Tugend auch Belohnung grünen.

„Die Tugend trägt ihr Belohnung davon/  
„wir Laster nur schändliche Straffen und Lohn/  
„Werr jener sein Herke zum Tempel geweihet/  
„der bleibt von den höllischen Plagen befreuet.

Ein Dantz

Jedoch/ Welch ein Getümmel scheint  
zu Stöhrung unsrer Lust sich zu erheben?

L

Eilf

## Elffter Auftritt.

Rhad. *Rhadamantus, Pluto, Aeacus* und die Vorigen  
**D**och Pluto dein Geschick erzeigt sich unsern Feind/  
dein Sterblicher der noch im Leben/  
und noch den Geist nicht aufgegeben/  
ist mit erschrecklicher Vermessenheit  
in unser Reich gebrochen/  
und darff uns hier gar in der Hölle pochen/  
die sonst kein Lebender niemahl beschreit.  
Pluto Wie wird so unsre Macht  
gering geschätzt und verlacht?

Auf ihr Geister/auf eilet zur Rach/  
greiff zum Wassen geht entgegen/  
dem der uns thut solche Schmach/  
eilt ihr Furien eilet ihm nach/  
seinen Troß in Staub zu legen/  
Macht die Hölle reg und Wach:  
eilet ihr Geister/auf eilet zur Rach/

## Zwölffter Auftritt.

*Ascalaphus* und die Vorigen/  
Ascal. **S**zell grosser Pluto ein den Zorn und Schrecken/  
der Sterbliche/der hier ist in dein Reich gereiß/  
kan weder Furcht noch Grimm erwecken.  
Plut. Entdeck uns was du von ihm weißt/  
Ascal. Er thut nichts anders als das er in Ruh/  
auf seinen Seiten spielt/ und lieblich dabey singet/  
die ganze Hölle hört ihm zu/  
ja allenthalben wo sein Thon erklinget/

110

2

ver-

verkehren sich in Lust die härtesten Plagen/  
man sieht was man noch nie geseh'n/  
Ixion läßt sein Rad / der Geier die Leber steh'n/  
die er dem Titius stets pflegt zunagen/  
der Sisyphus hält ein den schweren Stein zu dreh'n/  
die Beliden vom Wasser tragen/  
und Tantalus scheint nichts mehr nach dem Durst zu  
fragen/

ja lauter Wunder sieht man überall gescheh'n/  
wo man ihn singen hört und seine Harffe schlagen.  
Plut. Ich bin verwundrungsvoll/was mir dein Mund erzehlt  
und auch erfreut / daß uns zu kräncken  
in diese Unter-Welt

Er seinen Fuß nicht kommt zu lencken.

Wenn er sich nähert diesem Ort

so gehet / und befiehlt

daß man ihn laß herein / ich will ihn selber hören/  
und selbst vernehmen sein Begehren:

Indessen seht ihr andern nur die Freude fort.

Das Ballet fängt wieder ab / indessen kömte  
Orpheus mit seiner Music immer näher /  
und so bald er eintritt / bleiben alle Tänze  
in ihrer Positur gleichsam erstarrt von sei-  
nen Gesang stehen / ihn zu zuhören.

### Dreyzehender Auftritt.

Orpheus, und die Vorigen.

Plut. Gleich süßer Schall / der mir zu Ohren kömmt:  
Der gleichen Klang ist dieser Orten fremd.  
Wer bistu der du darffst so kühne seyn/  
daß du dich hier wagst in mein Reich herein/

was suchstu was ist dein Verlangen /

Orph. <sup>Orpheus singet und spielet</sup>  
Mächtiger und starcker Pluto, Herscher dieser Unter-  
(Welt

dem ein jeder der einmahl hat zu leben angefangen/  
unter seine Herrschafft fällt.

Ich bin nicht hieher gekommen dein erschröcklichs  
Reich zu sehn

noch den Cerberus zu binden / der dir muß zu Dienste  
stehn /

nein diellrsach meiner Reise ist nur einzig meine Braut  
mein Euridice mein Leben /

die als sie durch Hymens Bande mir noch kaum wär  
angetraut

gleich durch einer Schlangens Stich / ihren Geist hat auf-  
gegeben.

sende für mich allzufrüh /

der das grausame Geschick ließ das schwarze Grab  
in der besten Jahre-Blüh. (bereiten /

Plut. Wie künstlich mengt er seine Stimm und Seiten /

Orph. Zwar ich nahm mir wohl vor / mit Gedult mich drein  
zu finden /

doch die Liebe mußte gleich meinen Vorsatz überwinden /  
dieser Trieb wird dieser Orten wie ich glaub / auch seyn  
bekant /

und wenn das Gerücht nicht lieget / hat auch dir sein  
süßer Brand /

Proserpinen zugebracht / da du ehmahls sie geraubet /  
durch dies Unmessegene Chaos durch diß Schrecken-  
volle Reich /

bitt ich und beschwere dich / das mir von dir sey erlau-  
bet /

wieder-

wiederum zusehn im Leben die zu früh erblasste Leich/  
Pluto (Er sucht was grössers als er glaubet.)  
Orph. Wir so viel wir seind im Leben fallen dir doch alle zu  
einer muß doch nach dem andern/  
in dein unvermeidlich Reich früher oder später wan-  
dern/  
und auch sie wird wiederkehren in die letzte lange Ruh/  
wenn du ihr gleich gönnen wirst längre Jahre zu be-  
schliessen/  
sie wird dir doch nicht entgehn/ gönne mir nur das Ge-  
nüssen /

noch auff eine kurze Zeit;  
Pluto (Mich rühret seine Noht)  
wann es aber nicht kan seyn/wenn es das Verhängniß  
wehret/  
wann es keine Möglichkeit/  
daß mein Liebste wiederum mit mir in das Leben kehret  
so soll mich auch keine Macht mehr von hinnen können  
treiben/  
so gib mir auch den Todt/  
daß ich sey mit ihr vereinigt/ daß ich möge bey ihr blei-  
ben/

Orph. „Laß mein Bitten Gnad erwerben/  
„laß die Klage/  
„meine Plage  
„nicht vergeblich gehn vorbey/  
„schaff daß ich auch möge sterben/  
„oder gönne/  
„daß ich könne/  
„auch mein Leben sehen frey.

Pluto Sung Orpheus du hast obgesiegt/  
dein klaglicher Gesang kan selbst die Hölle zwingen/  
du

du solt Euridicen ins Leben wiederum bringen!  
Ich breche selbst die Ordnung des Geschicks/  
damit du seyst vergnügt.

Orph. O süßer Ausspruch meines Glücks!

Pluto Doch hüte dich sie ehe nicht zu sehen/  
biß sie erst völlig sich find auf der Ober-Welt/  
sonst wird sie dir außs neu entgehen!

Orph. Wie schwer auch der Befehl/ soll es dennoch geschehen/  
und für die Gutthat/ die mein Herz von dir erhält/  
soll meine Dankbarkeit stets deinen Ruhm erhöhen!

Pluto Ihr bringt ihn hin ins Elyseer Feld/  
wo sich Euridice nebst andern neuen Seelen  
ergetzt in stiller Ruh/  
stelt, durch der Parcen Hülf sie ihm neu Leben zu;

Ihr möget ihm auch wol erzehlen/  
des Aristæus und der Thyä Liebe/

die jenen zur Verwegenheit  
und diese zu der Grausamkeit/  
und beyde zu den Laster triebe/  
dadurch Euridice entseelet bliebe

Orph. Was hör ich?

Ascal. Auf dein Wort seyn wir bereit.

Pluto Æacus } Welch süßes Geschicke  
Rhäd. Asc. } Welch herliches Glück/  
erlanget deine Treu!  
es wird dir gegeben/  
dein wehrtestes Leben/  
zu lieben außs neu/  
Welch süßes ic.

Pluto „Treuer Liebe Sieges-Zeichen/  
„ist die Hölle zu erweichen/

„und

und der Parcen Grausamkeit  
das schon abgebrochne Leben  
wird aufs neu zurück gegeben/  
dem so kläglich süßem Leid.

### Vierzehender Auftritt.

*Orpheus, Aacus, Rhadamantus und Ascalaphus.*

- Orph. **W**as hör ich / ist Eurydice  
nicht durch der Schlangen Stich in Plutons Reich  
entwichen/  
Æac. Sie ist zwar wie du sagst erblichen/  
doch hatte Thyra und dein Bruder Schuld hieran/  
Orph. Verfluchte Laster-That! doch bitt ich / zeigt mir an/  
wie es erging/damit ichs recht versteh/  
Rhad. Es hat die Liebe deren Gift  
so manche Herzen trifft/  
den Aristäus also hart verwund/  
daß in Eurydice er ist in Lieb entglommen ;  
weil aber deine Lieb ihm in den Wege stund/  
hat er zu der Verwegenheit/  
die Zuflucht und den Trost genommen/  
und drauf den Schluß gefast/  
Eurydice dir zu entführen ;  
die Anstalt war gemacht und alles zubereit/  
wodurch du soltest deine Braut verlieren/  
Orph. O Treu/ O Redlichkeit/  
Was bistu vor ein feltner Gast :  
Raum ist bey uns dein Name noch verblieben!  
Rhad. Er hatte nemlich seiner Bienen Schaar/  
um welche er zum Schein bekümmert war/  
mit eigener Hand vertrieben ;  
Und bat hernach die Nymphen/das sie die  
Ihn wiederum durch ihre Müß

An Ort und Stelle möchten bringen/  
inzwischen sie mit diesen Beck ungingen  
entzog er sich/und suchte alsobald/  
zum theil mit Schmeicheln/zum theil auch mit Gewalt  
Eurydice ins Garn zu bringen.

Sie war auch allbereit  
von ihm erhascht/und schon in seiner Hand/  
als sie noch zu gelegner Zeit  
durch eine Nymphen Hülff ihm ward entwandt  
wie nun Eurydice ohne einiges Verweilen/  
die Füße auf die Flucht gesetzt/  
und weiter dachte fort zu eylen  
ward sie durch eine Schlang wie dir bewust/  
biß auf den Todt verlegt/

Orph. Nichts würdiger verfluchte Laster Brut/  
vergiftu denn also deiner Freundschaft Blut/  
damit die tolle Brust nun werd vergnüget/

Æac. Iht höre ferner an/  
wie Thyra es gemacht / und was sie hat gethan ;  
wie Aristäus in Eurydice entglommen/  
so war sie gegen dich von Lieb ganz eingenommen  
weil aber Hymens Band  
dadurch Eurydice dir ward verbunden/  
ihr alle Hoffnung hat entwandt  
und sie dadurch recht Höllen-Angst empfunden/  
so faste sie den Schluß das um dich zu erwerben/  
Eurydice durch sie doch heimlich müste sterben/  
als sie den Zarxis nur hierzu hat auserköhren/  
daß er durch seine Zauberey  
ihr dienlich sey/  
und ihren Vorsatz ihm entdeckt/  
so hat durch Kunst er eine Schlang beschworen/

Und



und in dem grünen Klee versteckt/  
damit Euridice, wann sie vorüber gieng/  
durch dieses Thieres Stich und Gift den Tod empfing  
durch diese List/der nichts an Grausamkeit zu gleichen/  
mußt deine dir erst neu getraute Braut erleichen/

Orph. Vermaledeyte That/

die nie noch auf der Welt kein Mensch verübet hat.

„In der Hölle tieffsten Gründen

„ist kein Laster auszufinden/

„das mit dem zu gleichen sey/

„in dem schwarzen Höllen-Reiche

„gehen solche Laster-Streiche/

„ja nicht ungestrafft verhey/

„drum laß Pluto dich erbitten/

„deinen Zorn und Grimm zu schütten

„über diese Raserey.

Ende der ersten Handlung.



## Zweyte Handlung.

Erster Auftritt.

Der Schau-Platz stellet vor die Elisäischen Felder  
*Euridice* Chor der Elisäischen Geister.

Chor. **S**chöner Ort glückselge Felder/

Wie süß ist doch eure Ruh/

Ihr vergnügten Seelen-Wälder

eure Lust währt immer zu!

An diesem stillen Ort/ wo tausend Anmuth wohnet/

D

wo

Eur. wo man mit Pein und Qual/  
Die man im Leben findet ohne Zahl/  
stets bleibt verschonet/  
wo jeder sich kan sein Ergetzen  
nach eigener Willkühr sehen/  
ist meine höchste Lust/  
daß ich an die verlassnen Liebes-Blicke/  
stets denken kan zurücke/  
auch nach dem Tod beherrscht mein Orpheus meine  
Brust.

Ihr Zeiten ihr Stunden/  
ihr seyd zwar vorbei/  
ihr seyd zwar verschunden/  
doch bleibt mir stets neu/  
die vortige Treu.

Hier blüht nun mein Glück/  
zwar ohne Gefahr/  
doch denck ich zurücke/  
wie werth immerdar  
mein Orpheus mir war.

### Anderer Austritt

*Orpheus, Aacus, Rhadamantus, Ascalaphus,  
Euridice, die Elisaischen Geister.*

Aac.  
Orph.  
Eur.

Wer ist dein Licht/  
Dunbeschreiblichs Glück;

Ihr Götter welch ein Blick/  
ist Orpheus hier? ist er auch schon erblichen?  
Daß er an diesen Ort mir folgen kan/

Aac.

Nein/ ihm ist noch das Leben nicht entwichen/  
doch

doch seine Treue hat dis! Wunderwerck gethan/  
dasß Pluto ihm erlaubet/  
dasß du mit ihm zurück magst kehren in die Welt/  
und dasß dir wiederum soll werden zugestellt/  
das Leben das dir ward zu früh geraubet/

Eur. O grosse Lieb! O unerhörte Treu!

Orph. Mein Licht ich soll nun auf das neu  
mein Glück in deiner Liebe finden/  
wo dieser schöne Ort dich nicht zu sehr hält an

Eur. Kein Amnuth ist so mächtig mich zu binden/  
wo ich bey dir mein Leben bleiben kan.

Eur. Dir folg ich meine Zier/

Orph. Nichts trennet mich von dir

Eur. Schönstes Gesicht/

Orph. Werthestes Licht/

Eur. Du allein befehlst dis Hertz/

Orph. Du vertreibst mein Leid und Schmerz/

Eur. Endschaft aller Qual und Pein

Orph. Helden-Strahlen/ Wunder-Schein.

Æac. Verweilet euch hier nicht/

und eylet nach der Erden/

doch muß Euridicen erst abgenommen werden/

der Flor der sie verhüllt. Halt Orpheus dein Gesicht/

beständig von ihr ab/bisß ihr das Oberlicht

erst völlig wieder schaut. Denn dir wil nicht gebühren/

zu sehen eine Seel/ die nicht mehr sterblich heisß/

vergiss nicht dies Gebot/ sonst wirstu auf das neue

sie wiederum verlieren/

und nachmals ist kein Weg/der dich zurücke weisß/

Orph. Ich will gehorsam seyn/

wie schwer mirs auch wird gehen ein/

mein Leben nicht zu sehen/

Ge

Eur. Gedult/ die kurze Zeit wird bald vergehen/  
Rhad. Eyl fort und du O schöner Geist/  
folg ihm zu lobnen seine Treu/  
Orph. So folge mir/  
Eur. Ich folge dir/  
Beyde. Mein Leben/ meine Zier.

### Dritter Auftritt.

Rhadamantus, die Elisäischen Geister.

Rhad. **H**r ö beglückte Seelen/  
die ihr dies Wunder höchster Treue seht/  
ihr solltet dessen Denckmahl stets erzehlen/  
so oft ihr hier ein frohes Spiel begeht.

#### Ein Elisäischer Geist.

„Mächtig sind zwar O Tod deine Ketten/  
„schwer ist's sich aus der Hölle zu retten/  
„doch bricht die wahre Treu/  
„derselben Band entzwey.

Der Chor wiederholat dieses.

#### Ein ander Elisäischer Geist.

„Hier an diesen glückseligen Orten/  
„trägt manche Seele Leid ob Euridicen Glück/  
„jeder Orpheus beklagt uns mit Worten/  
„doch keinem gehts so nah/das er uns holt zurück

Chor der Elisäischen Geister.

„Dessen Ursach ist leicht zu ermessen/  
„er hat kaum einen Tag genossen ihrer Zier/  
„hätt er erst nur ein Jahr sie besessen/  
„so hätt er sie gewis bey uns gelassen hier.

Die Elisäischen Geister tanzen.

Bier=

**Vierter Auftritt /**  
**Der Schauplatz stellet vor eine einsame Gegend**  
**an dem Berg Rhodope.**

ARISTÆUS.

Hört ihr Felsen und ihr Steine /  
Wie ich weine /  
helfft beklagen meine Noth /  
was mir abfrisst Geist und Leben  
ist das ich Ursach gegeben /  
daß Euridice ist todt /

Hört ihr Felsen zc.

Jedoch ich seh sie bleiben unbewegt /  
ob gleich die Klage /  
von meiner Plage /  
noch stärker auf sie schlägt /  
als auf dem Meer Sturm / Wind und Wellen /  
von denen doch oft muß das stärckste Schiff zerschellen.  
So hilff mir dann O Himmel du /  
und endemeine Pein mit meinem Leben /  
nichts mag und kan mir Ruh  
als nur der Todt in meinem Unglück geben /  
mein eignes Herz in meiner Brust /  
klagt nicht nur ob Euridicen Verlust /  
mich an /

Es rückt mir auch zu Mehrung meines Leiden /  
beständig vor die Grausamkeiten /  
so ich an Orpheus hab gethan /

Nur du verfluchte Lieb /  
hast Schuld an allen Plagen /  
die mir das Herz abnagen /

E

drum

drum will hinfort ich deinen Trieb /  
verfluchen und verschweren /  
und mich in meinem Leid selbst nach und nach ver-  
stur du. (zehren /

## Fünffter Auftritt.

ARISTÆUS AUTONOE

- Auton. **D**u stelle doch dein bitteres Klagen ein /  
Arist. Kommtu schon wiederum zu mehren meine Peyn /  
Auton. Ich komm sie nicht zu mehren /  
ich suche nur vielmehr dein Trauren zu verwehren.  
Arist. Nichts sollt daran mich weiter hindern /  
drum laß mich doch zu plagen ab /  
mein Trauren Schmerz und Leid ist nicht zu lindern /  
bis daß den Geist ich aufgegeben hab /  
Auton. Kan dann dein Schmerz Euridicen das Leben /  
wohl wieder geben /  
Arist. Nein dieses kan er nicht /  
drum aber soll er doch mein Hertz bezeichnen /  
und nimmer darauß entfliehen /  
bis mir der Todt das letzte Urtheil spricht /  
drum laß mich doch allein /  
Auton. Was quälst du dich = = =  
Arist. Ich flieh um deiner los zu seyn.  
Auton. Er fleucht und hört mich nicht /  
der Schmerz so ihn betroffen /  
hat ihm Sinn und Verstand so gar ersoffen /  
daß er nun selbst nicht weiß / was seine Zunge spricht /  
ich muß ihm nur noch länger Zeit vergönnen /

entweicht.

vielleicht

vielleicht wird nach der Hand sein Schmerz sich ändern  
können/

Indessen haltet Klag und Weinen  
betrübt Augen noch zurück /  
wer weiß ob nicht das Glück  
noch einen Gnaden-Blick  
zu eurem Trost euch lässet scheinen.

## Sechster Auftritt.

CLEON.

**I**n dieser öden Wüsteren/  
beklag ich unsre doppelt grosse Noth/  
Euridicen zu frühen Todt/  
und ihres Orpheus unglückselge Treu/  
die ihn nach ihr in Plutons Reich genommen/  
daher er immermehr zurück wird kommen.

So schnell geht verschwunden  
der Sterblichen Freud /  
in den Stunden /  
da man sich zur Lust verbunden /  
kömmt ganz plötzlich ein schmerzhl. Leid.  
So schnelle zc.

Der Berg Rhodope spaltet sich voneinander/  
in dessen dunkler Öffnung man den Or-  
pheus erblicket / wie er her aufsteiget.

Cleon. Was seh' ich / ach! ich steh aus Schrecken/  
den andern dieses zu entdecken.

2

Sie

Siebender Auftritt.

ORPHEUS welcher aus dem Berg heraussteiget /  
und hinter ihm EURIDICE noch etwas  
zurück

Orph. **N**un sind wir an der Erden /  
Nicht sehe schon des Tages Blick /  
Vergnügung volles Glück /  
nun Enden sich einmahl die grausamen Beschwerden /  
Nach dem Leiden /  
fühlt die Freuden /  
nun die so vergnügete Brust /  
stetes Lachen /  
soll das Herz nun frölich machen /  
dem von Schmers nichts mehr bewußt.  
Nach dem 2c.

Jedoch vergnügter Blick /  
ach wo verweilestu so lang /  
Euridice wo bleibstu zurück /  
dem Herzen ist aufs neu schon angst und bang /  
Ach hab ich dich vielleicht wohl gar nicht mitgebracht;  
Orpheus wendet sich um / in dem verschwindet  
Euridice wieder / die eben auch in die Öff-  
nung des Berges gekommen war.

Eur. Ach Orpheus du hast mich zu früh gesehen /  
ich muß dir wiederum entgehen /  
zu tausend guter Nacht /

Orph. **S**ie sincket uncer  
Ihr Götter! wie ist mir geschehen /  
bleib bleib mein Licht / ach bleib! sie höret mich nicht mehr /  
am besten ist's / daß ich ihr nach zurücke kehre /

durch



durch dieses Berges Lück!

Eine starke Seim schallt aus  
dem Berg.

Stimme Halt Orpheus bleib zurück!

Orph. Wie! Ich zurücke bleiben!

da mir verschwindt mein höchstes Glück!

weil nichts soll mich von meinem Vorsatz treiben!

Stimme Verwegner bleib zurück

Ein grausames Höllisches Ungeheur le-  
get sich für die Oeffnung des Ber-  
ges.

Orph. Du greßliches Ungeheur! dein Schrecken-Blick!

hält mich nicht ab Euridice zu suchen!

Stimme Sinnloser bleib zurück.

Ein groß Stück Felsen fällt von oben  
herunter und schließet die Oeffnung  
des Berges.

Orph. Ach je kund muß ich dich O Glück verfluchen!

ist muß ich sagen! daß ich recht armiseelig bin!

diß hastu nun erlangt mein ungedultiger Sinn!

da ich zu früh mich nach ihr umgekehret!

daß sie ans neue fährt dahin!

O Blick! O kurzer Augenblick!

du bringst mich um mein Heyl und Glück.

Verfluchte Ungeduld

du raubest mir Vergnügung Herz und Leben!

daß ich nun muß in jetem Unglück schweben!

ist bloß nur deine Schuld.

Verfluchte Ungeduld etc.

## Achter Auftritt.

THYA und ARISTÆUS nebst den Nympfen kommen gelauffen /

ORPHEUS.

Thya. **S**ts möglich was wir halb vom Cleon jetzt vernommen?  
men?

Soll Orpheus aus der Höllen kommen?

Arist. Bringt er Euridice auch wohl zurück?

Mel. uñ } Wir wünschen dieses Glück/  
Nom. }

Thya. Ster seh ich ihn /

Arist. Doch ohn Euridice

Thya. Wie? Orpheus ward dein Leben /  
Dir nicht zurück gegeben?

Orph. Ja ich erhielt sie / jedoch ach weh!  
ach unglückselge Stunden /  
in dem ich sie  
seh' einen Augenblick zu früh /  
ist sie mir wieder hin / woher sie kahn verschwunden /  
ich habe sie verlohren in dem ich sie gefunden!

Mel. uñ } Odoppelt trauriger Verlust!  
Nom. }

Arist. Mich quält mich kräncket dein Betrüben /  
Euridice war wehrt das jeder sie soll lieben /

Thya. Faß dich mein Orpheus tröste deine Brust /  
vielleicht ist dir noch etwas übrig blieben = =

Orph. Verfluchte Nattern = Brut.  
die ihr durch ungezeunte Blut /  
Euridicen und mich in Todt und Unglück stürzet

thr



ihre nur habt ihr das Leben abgekürzet/  
ihre nur seht in Verzweifflung meinen Muht/  
ich hab in Plutons Reich eur Laster ganz vernommen/

Thya.  
Arist.

} Ihr Götter! worzu seynd wir kommen/

Orph.

Ihr Nympfen / höret hier die größte Bosheit an/  
und suchet sie zu straffen/

die Thya liebte mich aus blind-verblendtem Wahn/  
und Aristæus die Euridice.

Sie hat nun meine Braut / so aus dem Weg zuschaffen/  
durch Zauberey versteckt die Schlang im Klee/

er suchte mit Gewalt sie zu entführen/

indem sie nun vor ihm fleucht ach weh!

tritt sie die Schlang / und mus ihr Gift verspüren/

doch wolte sie mirs nicht entdecken/

um keine Feindschaft unter Brüdern zu erwecken/

Wie! Aristæus hastu diß verübet?

Mel.

Nom.

Belohnstu so / daß wir dein Heyl geliebet /  
daß du Euridice uns raub'st?

Mel.

Du hast uns mehr beleidigt als du glaub'st/

Nom.

Auf auf! und last uns an ihm rächen/

Mel.

Auf last uns seine Bienen untre Gab  
verwüsten tödten werffen ab.

Nom.

Um seinen übermüht zu brechen/

Mel.

Nom.

} Auf/ auf kommt last uns an ihn rechen /

Arist.

Die Nympfen gehen eylichst ab/  
Ach Himmel! Bruder! Ach Euridice  
wobin bin ich gerathen/

Orph.

Du bist nicht wehret durch deine Laster-Thaten/

daß

daß ich als Bruder ferner dich anseh /

Aristaeus geht ab.

Thya. Ach Orpheus laß dich nicht so sehr verlesen /  
was mir die Lieb eingab / und dencke nur /  
daß selbst die Götter sich nicht künnten widersehen /

Orph. Bock dich / du Ungeheur / du Schemsal der Natur /  
dich will ich über alles was ich hasse / hassen /  
dich will ich stets zu fliehen und zu meyden suchen ;  
so lang mein Schmerz mir wird annoch das Leben las-

sen /  
will ich nichts anders thun / als dich verfluchen /  
und weil die Liebe dich verleitet wider recht /  
durch meiner Liebsten Todt mir nachzutrachten ;  
will ich das ganze Weibliche Geschlecht /  
deinetwegen scheuen und verachten /

Zimmerhin will ich dich meyden /  
du verhasste Frauen-Schaar /  
eine nur die ich geliebet /  
die erblichen mich betrübet /  
will ich lieben immerdar.

Zimmerhin zc.

### Neundter Auftritt.

THYA alle in.

**H**A! Soll ich dich erdulden /  
daß Orpheus so verächtlich thut ?  
Verzweifflungs-volle Lieb kehre dich in Wut !  
Ich kan doch nicht mehr häuffen meine Schulden /  
und das was ich gethan /  
reißt mich zu grössern Lastern an /  
soll Orpheus ohne Scheu /  
das weibliche Geschlecht verachten und verschmähen ?  
nein

nein/nein diß soll ihm nicht so frey  
und ohngestrafft hingehen/  
ich will es den Bachantinen andeuten/  
die unsers Gottes Fest/  
ohn dem ganz rasend laßt/  
und sie mit List darzu bereiten/  
ob ihr und meiner Schmach/  
zu suchen ihre Rach.

Weich/ entweiche verworffene Liebe/  
raum die Stelle verzweiffelter Mut/  
der durch Hassen zum Hassen mich triebe/  
fühle nun meiner Verbitterung Blut/  
Weich/ entweiche. 2c.

Ende der Zwenyten Handlung.



## Dritte Handlung.

Erster Austritt.

Der Schauplaz ist eine Einöde/

ORPHEUS, CLEON.

Orph. **B**eh/ laß mich hier allein/  
damit ich indg in Ruh mein schmerzlich Leyd bes  
klagen/

Cleon. Betrübten istß nicht gut in Einsamkeit zu seyn/

Orph. Die nur allein kan lindern meine Plagen/

D.

die

die ich um den Verlust von der Euridice  
in der beklemmten Brust aussteh /  
Cleon. Was hilffts sich also abzuquälen /  
wo keine Hülf vor unsrer Noht mehr ist /  
disz mehret die Folter nur von unser Seelen /  
Orph. Geh / weil du mir sonst nur verdrießlich bist /  
Cleon. Umsonst ist ja dem Schmerz so hefftig nachzuhängen /  
Euridice ist doch dadurch nicht zu erlangen /  
Orph. Berricht was ich befehl / ohn weiters Fragen /  
Cleon. (Ist darf ichs wohl nicht ferner wagen.)

## Anderer Auftritt.

ORPHEUS allein.

Orpheus setzet sich.

**D**u mein betrübtes Seiten = Spiel /  
Lass dich zum letztenmahl nun hören /  
weil ich Euridice ein Grab-Lied singen will /  
und nachmahls gänzlich dich / nebst aller Lust verschwe-  
ren.

Ach wie schnell bistu entwichen /  
meines Lebens aufenthalt /  
zweymahl hab ich dich bekommen /  
zweymahl wardstu mir genommen /  
zweymahl bistu auch erblichen  
so durch Tods als Liebs Gewalt /  
ach! wie schnell bistu entwichen /  
meines Lebens Aufenthalt.

Thiere / Flüsse / Bäume und Steine  
Ihr erscheinet da ich weine /

ach

ach! die Zeit ist nun verstrichen/  
da mein Freuden-Lied erschallt/  
ach! wie schnell bistu entwichen/  
meines Lebens Aufenthalt.

Hier kommen die Thiere/ Bäume/ Flüsse und  
Felsen/welche Orpheus durch sein Trauer-  
Lied nach sich zeucht/ daß sie ihm gleich-  
sam ganz erstaunend zubören.

Ihr habt so oft gehört vor diesen/  
wie ich die Schönheit hab gepriesen/  
die jetzt umschleust die finstre Gruft/  
drum hört ihr billig jetzt auch ihren Tod beklagen/  
und ihr/ ihr Vöglein in der Luft/  
die ihr mein Singen euch so oftmahls ließt beha-  
gen/

mengt eurer süßen Kehlen-Klang/  
zu meinem Seiten-Spiel und traurigem Ge-  
sang.

Unter folgendem Lied worzu Orpheus  
spielet/ singen die Vögel dazwischen.

Ihr fliegende Sänger/ erzehlet mein Leyden/  
besuefft meine Klagen/  
beklagt meine Plagen/  
die mich läßt ertragen/  
das grausame Scheiden/

Ihr fliegende Sänger etc.

Ein feltner Trieb zum Schlaaff will mich  
an meinem Grab-Lied fast verstören/  
und weiter fortzufahren wehren/  
ach! daß mir selbiger auf ewiglich

schloß die betrübten Augen zu/  
so lähm mein Herz einmahl von seiner Quaal zur Ruh.

Süßer Schlaf verschaffe mir  
daß sich meine Lebens-Zier  
mir noch eins stell träumend für/  
oder mach/  
daß ich nimmer werde wach/  
Süßer Schlaf == == ==

Entschläfft drüber.

Die Thiere/ Brunnen/ Felsen ent-  
weichen.

### Anderer Auftritt.

THYA mit vielen Bachantinen/  
ORPHEUS.

Thya. Nun ist es Zeit den Schimpf zu rächen/  
den der Verächter uns gethan/  
und auf ihn einmahl loß zubrechen//  
das grim-erbofste Herz hört keine Lieb mehr auf/  
Auf ihr Schwestern/ auf zur Räch/  
stellt ihn nach/  
dem der uns so durffte schänden  
für die uns gethane Schmach  
soll er nun sein Leben enden/  
Auf ihr Schwestern/ auf zur Räch/

Chor der Bachantinen.

Auf ihr Schwestern/ auf zur Räch.

Thya. Hier sitzt er eben recht in stiller Ruh.

Der



einBach. Der unsrer ganz geschlechte schmäht.

Thya. Drum auf eh er entgeht.

### Chor der Bacchantinen.

Auf/ auf/ eilt auf ihn zu.

Die Bacchantinen erwürgen den Orpheus;  
und schleppen ihn sampt seiner Leyer  
davon.

Thya. Endlich musste doch erhaschen/  
den Verächter meine Rach/  
die von ihm erlittne Schmach/  
läst sich nur mit Blute waschen/  
Endlich zc.

### Die Bacchantinen kommen wieder.

einBach Nun ist der Stolze hin/ dass niemand ihn mehr kennt/  
wir haben die zerstückten Glieder  
zerstreuet hin und wieder/  
und von einander abgetrennt/  
wir haben Kopf und Leyer in Hebrus Strand geschmissen

Thya. Recht so! so muss er seinen Frevel büßen.

### Chor der Bacchantinen.

So haben wir unsern Verächter besiegt/  
so seynd wir vergnügt.

### Dritter Auftritt.

Bacchus auf seinen Wagen von vielen Sa-  
tyren und Silenen umgeben.

THYA mit den Bacchantinen.

Bach. **B**erfluchte bleib/ sagt/ was habt ihr gethan/  
dass meinen Sanger und Poeten/

Ihr also ungeschent/ euch untersteht zu tödten/  
wart eh eur Fuß sich fürter sehen kan/  
so sollet ihr die Straffempfinden allzugleich;  
Es müssen eure Füße wurheln kriegen/  
es werden lauter Bäum aus euch.

Die Bacchantinen werden in Bäume  
verwandelt.

Bach. Also muß sich des Bachus Zorn vergnügen/  
an denen die mit tollem Muht/  
den also jämmerlich getödtet und verheert/  
der meinen Dienst zu erst in diesem Land gelehrt /  
disß ist der Lohn für ihre Wuht.  
Ihr aber die ihr mich aus treuer Pflicht/  
stets pfleget zu begleiten/  
last ihre Straffe nicht  
verhindern eure Frölichkeiten.

Lied und treue sind zwar schöne/  
bringen aber oftmahls Pein/  
aber Bachus seine Söhne  
sind allein/  
verliebt in ein Glas mit Wein/

Bachus fährt hinweg/ die Satyren  
und Silenen danczen.

### Vierter Auftritt.

Der Scharplaz stellet vor eine Gegend an dem  
Fluß Hebrus.

AUTONOE.

Nach so langen Unglücks-Plagen /

soß

soll denn mein unendliches Leiden/  
niemahls scheiden?  
bistu denn zu meinen Klagen/  
harter Himmel ganz von Steinen/  
Ach mein ic.

Wie lange soll ich unglückselig heissen?  
wann wird mein Leid und meine Pein  
geendet seyn /  
vielleicht nicht eh' als bis mein Lebens-Draht wird reiß  
fen.

Ach Hoffnung schicke deine Blick/  
mein mattes Herze zu bestrahlen/  
reiß doch entzwey des Unglücks-Strick/  
und ende einmahl meine Noth.

Euridicen Verlust / spricht mir zwar Hoffnung ein/  
doch eben der und Orpheus Todt/  
macht meinen Ungetreuen  
fast ganz verzweifelt seyn /  
er fühlt nun alle Noth/  
die er verursacht diesen zweenen/  
und fängt nun an / sich vor sich selbst zu scheuen.  
Ich seh ihn ganz verwirrt hieherwärts gehn/  
und bin ihm nachgefolgt ihm etwas Trost zu geben/  
weil es Gefahr mit seinem Leben/  
er kömmt ich will allhier verborgen stehn.

Fünff

## Fünffter Auftritt.

ARISTÆUS, AUTONOE verborgen.

Arist.

**S**tirb mein Herz / eil zum Verderben /  
dass dein Laster dir bereit /  
durch dein Sterben /  
kannst du dir nur Ruh erwerben /  
und entgehst dem steten Leyd /  
Stirb mein Herz &c.

Euridice und Orpheus Todt /  
der größten Schönheit und des Bruders Noht /  
der ganzen Gegend klagen /  
rührt meist von meiner ungezäumten Blut /  
und jetzt wird mir zu Mehrung meiner Plagen /  
darzu noch weggeraubt mein größtes Gut /  
die Nymphen haben wie sie sich beredt /  
um der Gespielin Todt zu rächen /  
mein Bienen-Volck verwüstet und ertödt /  
das einige was mir noch konte Trost einsprechen /  
nun aber ist mein Ruhm / Ruh und Gewissen hin /  
und bloß der Todt in dem Betrübten /  
zur Ausflucht mir noch übrig blieben /  
weil ich so gar mir selbst verhasst bin.

Wohlau denn / blasser Todt /  
kommende meine Noht /  
ich will mit tausend Freuden dich umfassen.  
damit die Welt mich fürter nicht könn hassen.

Auf denn / betrübtes Herz / geh ins Verderben /  
der Himmel heisset / du mußt nur sterben /

Indem Aristæus sich ins Wasser stürzen  
will / hält Autonoe ihn zurück.

Au.

Aut. Halt / halt Verzweiffelter /

Arist. Wer hält mich ab /

Aut. Ich die ich Antheil hab /  
an deinem Leben /

Arist. Merane willst du dann mir ewig Hinderung geben?  
Du wehrtest mir / daß ich mein Liebstes nicht  
nach meinem Willen kont entführen /  
jetzt wehrst du mir das Leben zu verlieren /  
darzu mich doch mein grausams Glück verpflichtet /  
ach alles was du thust ist wider mich gericht.

Hat man grössre Grausamkeit  
auch wohl jemahls noch gesehen /  
daß man mir den Todt verbeut /  
den ich mir doch zubereit /  
längrer Marter zu entgehen.  
Allzu harte Grausamkeit /  
die ich niemahls hab gesehen.

Aut. Es ist zu deinem Heyl was ich beginne /  
worauf ich mehr als du selbst thust sinne wohl.

Arist. Mein Heyl besteht nur bloß im Todt /

Aut. dies ist das letzte Mittel unser Noht /  
für dich ist besser Noht noch übrig blieben /

Nur dich Lieben /  
kan sich stillen dein Betrüben /  
weil die Lieb dich erst gehast /  
so gedenckt sie das Verlehen /  
das du nun empfunden hast /  
durch Vergnügung zu ersehen /  
Nur durch Lieben ic.

Arist. Willst du den Kummer nicht vermehren /  
so laß mich nichts von Lieb noch andern Mitteln hören /

E

für

für mich ist sonst kein Rath / nein / nein /  
es muß gestorben seyn.

## Sechster Auftritt.

CIRENE erscheint in ihrem Wasser-Schloß.

ARISTÆUS AUTONOE.

- Arist. **E**dochwelch neue Macht hält mich zurück /  
Aut. **W**elch Wunder / das ich hier erblick /  
Cir. **W**o willst du hin mein Sohn /  
willst du freiwillig selbst dich ins Verderben stürzen /  
und durch Verzweiflung so dein Leben kürzen?  
Arist. Ach! Mutter diß ist meiner Laster Lohn /  
es ist das trenste Paar durch meine Schuld erblichen /  
Cir. **Z**war deine Thorheit hat auf Abweg dich gebracht /  
daß du von der Vernunft gewichen /  
doch hast du nie nach ihrem Todt getracht /  
und dein größt Laster ist / das du zu sehr geliebet /  
was alle derne hat betrübet.  
Arist. **W**ie soll ich leben ach! da mir ganz keine Ruh /  
läßt mein begangenes verbrechen zu?  
da mir die Nymphen wiederum entzogen  
die Gabe die sie mir zu meinem Ruhm geschenckt /  
Verlust der mich ob allen andern kränckt!  
Cir. **B**er söhn Euridicen und Orpheus Geist!  
mit Opfern. Auch den Nymphen / schlächt nicht minder  
acht wohlgeschaffne Kinder /  
und laß in Blut und Fell sie liegen /  
biß auf den neunten Tag / da sich ein Mittel weist /  
wie du der Bienen-Zucht aufs neu laust kriegen /  
Arist. **D**ein Mund erweckt in mir das Hoffen und Vergnügen  
vor

Cir. Vor allen fehr zurück nach der vergessnen Braut/  
nur durch Autonoe muß dir dein Glück entstehen.  
Merane die mit ihr gar sehr vertraut/  
kan dir sie heut noch lassen sehen.  
und wann sie dir wird machen solche Freude/  
so liebe sie zur Danckbarkeit denn beyde.  
Ich muß zurücke kehren nach meinem Strand  
in ein entferntes Land/  
durch unter-irdische Wege/  
wie ich durch selbige mich auch hieher gewandt/  
damit ich dir nur Trost und Hülffe geben möge.

Wie die Wellen stets sich jagen/  
stets sich plagen/  
so gehts in dem Leben fast/  
steter Wechsel feyret nimmer/  
Glück und Unglück wechselt immer/  
Leid und Freude/ Ruh und Last.

Das Wasser-Schloß mit der Cirene  
verschwindet / und bleibt der  
Fluß Hebrus.

## Siebender Auftritt.

ARISTÆUS AUTONOE

Arist. Merane was hab ich vernommen!  
Ist wohl Autonoe hier angekommen /  
daß du sie mir noch heut sollst können lassen sehn?  
Ach! schaff mir eylends solches Glücke /  
zu schauen die geliebten Blicke;  
sonst muß mein Herz aus Ungedult vergehn.

Auton. Wie kan dein Sinn dich so verkehren?

Dis

Arist. **D**ies würet meine Pflicht / und der Cirene Lehren.

Auton. **I**st es nicht wiederum verstellte Treu?

Arist. **N**ein / nein ich schwör / ihr ewge Treu!

Führ mich nur hin wo ich sie sehen kan /

Auton. **D**u wirst wann du sie siehst / sie noch viel heftiger hassen /

Arist. **N**ein / nein mein Herze betet sie schon an.

Auton. **D**u hast dich gegen ihr schon oftmahls ausgelassen /

das dir zuwider all was sie gethan /

Arist. **D**a ich sie niemals noch gesehen?

Auton. **G**ar oft / du siehst sie jezund vor dir stehen /

Arist. **W**ie? = =

Auton. = = **I**ch bin selbst Autonoe,

die du so schimpfflich hast hindana gesetzt /

Arist. **O** Himmel glaub ich was ich seh?

Auton. **D**ie du hast so gering geschäzet /

das du dich ihrer nicht einmahl erinnern mögen /

der du gebrochen Wort und Treu.

Arist. **V**ollkommneste Princeß verzeih /

die Thorheit die mein Herz aus Blindheit dürffte hegen

ich sehe das in deinem Angesicht /

wodurch dein Bildniß mich erst zu der Lieb verpflicht /

und kehre wiederum zu meinen alten Banden /

fälle vor ihr nieder.

Ach! laß für mich in deinem Geist

der nur auf lauter Güte weist /

Verzeihung seyn vorhanden /

nimmi an aufs neu

mein Herz und meine Treu!

Autonoe hebt ihn auf.

Auton. **L**ast uns die Götter erst verjöhnen /

und der erblichnen Seelen - Paar /

hernach will ich im Fall / mir immerdar

dein



dein Herz beständig bleibt / auch deine Lieb bekröhnen.  
Fröhliche Hoffnung Lehr wieder ins Herz  
lindre den Schmerz/  
den ich darinnen so heftig empfunden /  
schenck mir nach tausend verdriesslicher Quaal/  
nun auch einmahl /  
so viel vergnüglich und freudige Stunden/  
Fröhliche Hoffnung ic.

### Achter Austritt.

CLEON mit dem Thracischen Volck worunter DR-  
MAS, MELISSA und NOMINA mit den  
Nympfen.

AUTONOE ARISTÆUS.

Cleon.

Ach! sucht nur hin und wieder /  
bis ihr die blutgen Glieder  
zusammen findt /  
dis ist der letzte Dienst den ihr ihm leisten könnt /  
sein Kopf und seine Leyer fliessen  
dort in dem Wasser wie ich seh.

Des Orpheus Kopf und Leyer schwim-  
men in dem Flusse Hebrus, und gebet  
ein sanfftes Gethön von sich / aus wel-  
chen man den Nahmen Euridice ver-  
nimmet.

Orph.  
Kopf.

} Euridice !

Dim.  
Mel.

Welch Wunderwerck was soll man hieraus schliessen /  
sein Kopf und seine Leyer seynd so sehr angewöhnt /  
den Nahmen den man hört / zu singen und zu spielen /

daß sie dazu noch Trieb und Regung fühlten.

Orph. }  
Kopf. } Euridice!

Cleon. Seht daß ihr mögt den Kopff bekommen/  
damit man ihn an Leib/ ihn zu begraben  
die Leyr gleichfalls werd heraus genommen.

Des Orpheus Leyr fleucht an Himmel.

Dim. Welch fremder Flug will uns die Leyr entfernen/

Nom. Sie flucht wie sie längst würdig war  
zur güldnen Himmels Lichte Schaar.

Auton. Welch neuer Glanz durchbricht der Wolcken-Saal/

Arist. Der ungemeine Klarheits-Strahl/  
Laßt mich erkennen daß selbst Föbus steigt hernieder/  
der Vatter zweyer unglückselgen Brüder/

Des Föbus prächtiger Pallast kömmt  
vom Himmel herunter

## Neunter und Zekter Austritt.

PHOEBUS in seinem Pallast die vorige an der  
Erden.

Arist. **D**u Gott des Tags/ du Licht des Himmels und der  
Welt/  
darff ich von dir/ als Sohn Verzeihung hoffen/  
daß so viel Unheyl ich hab angestellt.

Phæb. Solang du warst in blinder Lieb eroffen/  
blieb dir dein eignes Thun selbst unbekant.  
besiß Autoноen forthin im ruhgem Standt/

Der ganze Schau-Platz verändert sich in  
des Phosbus glänzenden Pallast.

Mein

Mein glänzender Ballast umschleust den ganzen Ort/  
dem Orpheus meinem Sohn zu ehren/  
ihn zwar umfänget icht / des finstern Grabes Pfort/  
doch soll man seinen Ruhm stets hören;  
Calliope die ihn mir an das Licht gebracht/  
und jezt ob seinem Todt die Augen nehet/  
wird gleich aus ihrem Trauren seyn versetzt/  
wann sie vernimmt wie man sein Angedencken/  
zum Beyspiel wahrer Treue macht/  
wie icht sein sichres Glücke lacht/  
weil er Euridicen icht sonder Furcht und Kräncken/  
aufewig zugesellt/  
in dem Elysium.  
In des damit sein Angedencken/  
verewigt sey/  
so will ich unter der Gestirne Reich  
der Leyer eine Stelle schencken/

Orpheus Leyr verwandelt sich in ein  
Gestirn.

Ihr andern lernt hieraus wie Tugend Kunst und Wis-  
sen/

der Himmel selber zu belohnen icht beflissen.  
Du aber nun erst neu verwandeltes Gestirn  
steig erst noch einst zu uns hernieder/  
und hilff Orpheus zu ehren/  
durch neue Lust hier unsre Freud vermehren/  
alsdann so lehre wieder  
zu der gestirnten Lichter-Schaar  
und Glantz daselbsten immerdar.

Orpheus verwandelte Leyr steigt her ab / öffnet  
sich und aus selbiger kommen ii. Persohnen  
als so viel sich darin sich befindende Sternen  
und dazgen eine Entrée.

Welch

Cl. und Welch Wunder stellt von neuem hier/   
 Dim. sich unsern Augen für!   
 Phœbi. Ob sich alles gleich verkehret   
 bleibt doch stets der Tugend-Lohn/   
 Cl. und Wer nur sie beständig ehret   
 Dim. trägt zu letzt den Preys davon.   
 Chor. Orpheus Ruhm soll ewig glänzen /   
 an des Himmels blauen Grängen/   
 Mel. uñ Wahre Liebe feste Treue   
 Nom. glänzt an dem Sternen-Dach/   
 Aut. uñ Laßt uns ihund auf das Neue   
 Arist. diesem Beyspiel folgen nach.   
 Chor. Keine Zeit soll je begraben.   
 Orpheus Treu und Wunder-Saben.

E N D E.







67A 4305

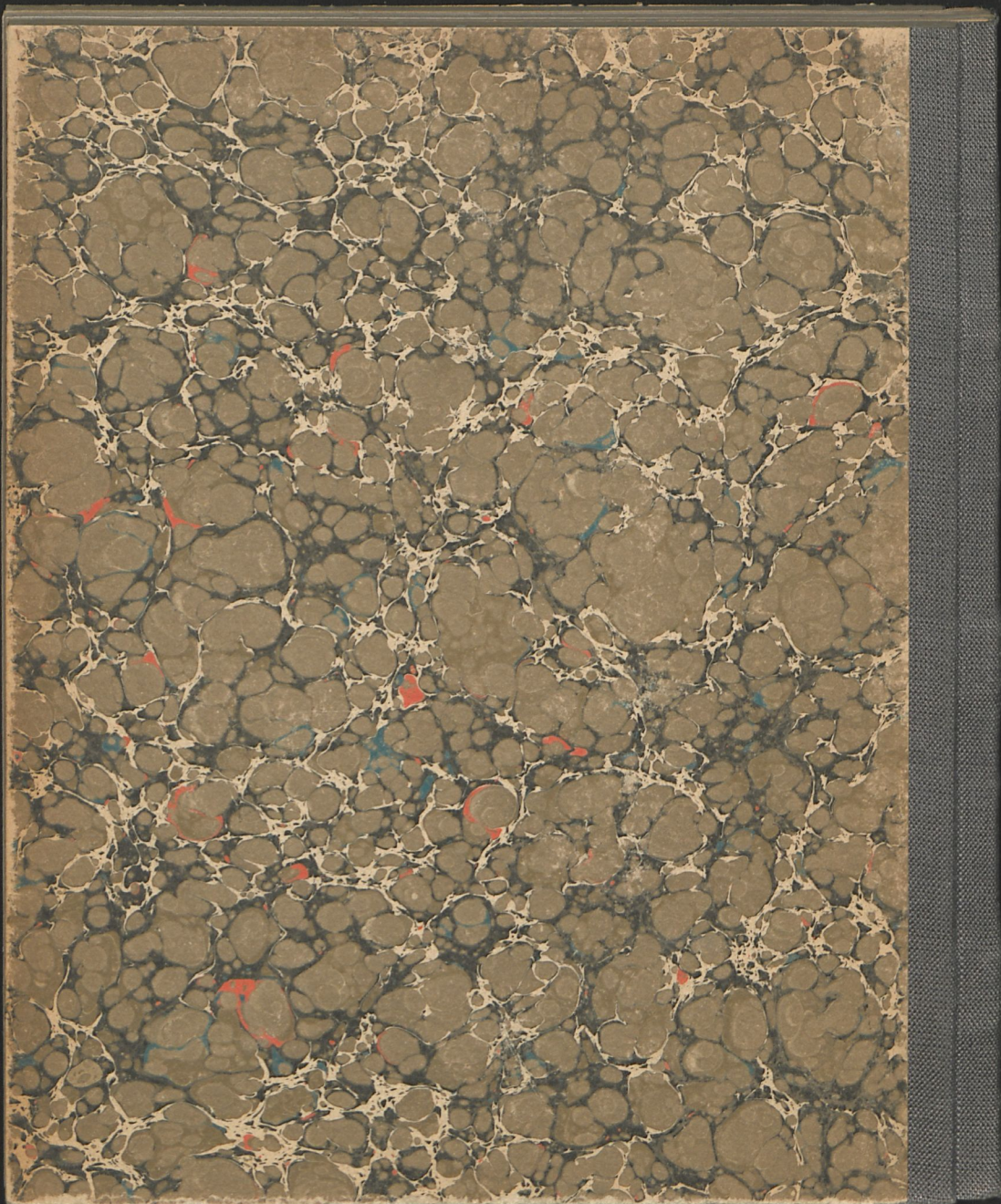
ULB Halle 3  
003 612 546



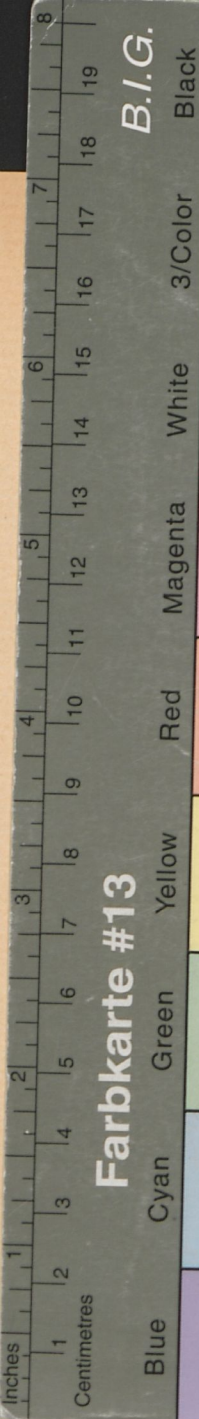
f

[Ea B1 271<sup>c</sup> v.]









# ORPHEUS Und EURIDICE,

In einem  
**Sing = Spiel**  
Auf der Braunschweigischen Schau-  
Bühne  
vorgestellt.



KÖNIGLICHES  
GYMNASIUM  
QUEDLINBURG

Y 831 XV

Braunschweig/  
In Verlegung Caspar Grubers seel. nachgel. Wittwe/  
und Erben.